

Predigtscript

5.6.2022

Pfingsten

Dieses Wochenende ist ein spezielles Wochenende, vor 70 Jahren bestieg Königin Elisabeth die 2. den englischen Thron. Bilder und Dokumentationen scheinen momentan omnipräsent zu sein. Ich persönlich bin kein Fan oder Spezialist, wenn es um die Royals geht. Ich finde es aber dennoch bemerkenswert wie die Briten ihre Königin feiern. Für uns ist dies aber nicht der Grund, warum heute ein spezielles Wochenende ist.

Heute ist Pfingsten, der Tag, an dem der Heilige Geist in Form einer Flamme auf die Menschen kam und sie mit Kraft erfüllt hat.

«Plötzlich setzte vom Himmel her ein Rauschen ein wie von einem gewaltigen Sturm; das ganze Haus, in dem sie sich befanden, war von diesem Brausen erfüllt. Gleichzeitig sahen sie so etwas wie Flammenzungen, die sich verteilten und sich auf jeden Einzelnen von ihnen niederließen.»

Apostelgeschichte 2,2-3

Dies ist meine erste Predigt an Pfingsten und über Pfingsten. Pfingsten ist für mich persönlich etwas sehr spezielles, denn als ich mit 16 zum Glauben kam, da war der konfessionelle Graben zwischen den Gemeinden noch ziemlich gross, und überall wurde man vor den Pfingstlern gewarnt. Dies käme von unten und nicht von oben, Handauflegen war etwas ganz Schlimmes, und sowieso und überhaupt. Das erste Mal als mir dann jemand die Hand auflegte und für mich auch noch in Zungen betete war dies eher schlimm als ein Segen.

Seit damals hat sich mein Verhältnis zu Pfingsten und damit verbunden zum Wirken des Geistes stark verändert. Ich habe meine Erfahrungen in den Ultracharismatischen Kreisen in Kanada gemacht. In meinen Reisen in Nordamerika hatte ich aber auch Kontakt mit Baptisten und durfte ihre Welt und Sichtweise kennenlernen. Wenn mich damals jemand gefragt hatte zu welcher Denomination ich gehörte, lautete meine Antwort «Baptist» ein Wortspiel aus «Baptist» und «Pentecostel» also Täufer und Pfingstler. Ich durfte die Wahrheit und den Segen kennenlernen, der in beiden Sichtweisen und Denominationen lag, aber erkannte auch einige der

Probleme und Verdrehungen, die diese Denominationen ausmachten. Beide extreme haben ihr eigenes Verhältnis und Verständnis zu Pfingsten.

Ich bin im Laufe der Jahre zu einem Verständnis von Pfingsten gekommen, das dem der Bibel, so wie ich sie verstehe, am nächsten kommt. Aus diesem Grund habe ich heute Morgen eine Torte mitgebracht. Denn heute feiern wir nicht den 70. Jahrestag der Thronbesteigung der englischen Königin, sondern unseren eigenen Geburtstag. Pfingsten ist der Tag, an dem die Kirche Gottes geboren wurde. Wie komme ich darauf, dass Pfingsten der Geburtstag der Kirche oder Gemeinde Gottes ist?

Dies kann man aus den Parallelen zum Alten Testament ableiten. Pfingsten ist bei den Juden das Wochenfest, eigentlich ein Erntedankfest, aber es ist eben auch eine Erinnerung daran, dass Gott auf dem Sinai Mose das Gesetz gegeben hat. Aber eben nicht nur das Gesetz, sondern auch die Stiftshütte und Priester und den Opferdienst. Ab diesem Zeitpunkt beginnt das kultische Judentum, vor diesem Tag gab es kein Gesetz, kein Tempel, keine Priester und keine regelmässigen Opfer. An diesem Wochenfest wird daran gedacht, dass das Judentum mit all seinen Festen, Opfern, Geboten und Diensten angefangen hat. Genau das gleiche passiert nun an diesem Wochenfest, welches wir als Pfingsten kennen. Die Kirche Gottes wird geboren und Gott gibt dieser neuen Kirche alles was nötig ist, um ihren Dienst zu erfüllen, genauso wie er seinem Volk auf dem Sinai alle Gebote und Anweisungen gab, um ihm zu dienen, so gibt er der Gemeinde die Kraft des Heiligen Geistes. Mit der Kraft des Heiligen Geistes haben wir alles was wir benötigen. Doch was ist diese Kraft des Heiligen Geistes und warum ist dies nicht dasselbe wie den Heiligen Geist zu empfangen? Um das zu verstehen, lohnt es sich, dass wir uns zwei Ereignisse von damals anschauen. Die erste Episode handelt kurz nach der Auferstehung als Jesus einem Teil seiner Jünger begegnet.

»Friede sei mit euch!«, sagte Jesus noch einmal zu ihnen. »Wie der Vater mich gesandt hat, so sende ich jetzt euch.« Und er hauchte sie an und sagte: »Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die

Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr sie nicht vergebt, dem sind sie nicht vergeben.»

Johannes Evangelium 20,21-23

Hier Empfangen also ein Teil der Jünger, Thomas ist nicht anwesend, den Heiligen Geist und sie erhalten damit die Autorität Sünden zu vergeben. Dann einige Zeit später kurz bevor Jesus in den Himmel auffährt, sagt er zu seinen Jüngern folgendes.

»Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet mit dem Heiligen Geist getauft werden, und das schon in wenigen Tagen.« [...] Aber wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt, werdet ihr mit seiner Kraft ausgerüstet werden, und das wird euch dazu befähigen, meine Zeugen zu sein – in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und überall sonst auf der Welt, selbst in den entferntesten Gegenden der Erde.»

Apostelgeschichte 1,5 & 8

An Pfingsten werden nun alle anwesenden mit dem Heiligen Geist getauft auch diejenigen die den Geist bereits vorher bereits Empfangen haben. Ich habe einmal gezählt das Wort 'alle' kommt in dieser Episode (Apg 2) gut 12x vor. Dies ist das Geheimnis von Pfingsten, die Kraft des Heiligen Geistes ist nicht mehr nur auf Priester, Propheten, Könige oder Apostel beschränkt, diese Kraft wird auf alle Jünger ausgegossen, und daraus entsteht nun etwas Neues, die Gemeinde von Jesus. Deshalb ist Pfingsten der Geburtstag der Kirche. Es entsteht eine Kirche, die einen Auftrag hat, und dieser Auftrag ist unzertrennlich mit Kraft eben dieses Heiligen Geistes Verbunden. Pfingsten ist nicht nur die Geburt der Gemeinde, sondern auch die Geburt der Mission. Die Kraft des Geistes, Mission und Gemeinde gehören unzertrennlich zusammen und alles hat, für uns, seinen Anfang an Pfingsten.

Deshalb schauen wir uns nun einmal an was diese Kraft genau bedeutet. Wer im Physikunterricht keinen Fensterplatz hatte, weiss das Kraft immer gerichtet ist, Kraft wird mit einem Vektor beschrieben. Kraft bewegt Dinge oder übt Druck aus, Kraft bewirkt eine Lage- oder Zustandsveränderung. Diese Beschreibung trifft auch auf die Kraft des Heiligen Geistes zu, die Kraft des Geistes bewegt uns und verändert uns. Um zu verstehen wie wir diese Kraft die uns der Geist gibt freisetzt müssen wir verstehen, wie

und wo sie wirkt. Es ist wichtig zu verstehen, wo und wie der Geist wirkt. Wir können auch nicht einfach drei kleine Löcher an einer für uns angenehmen Stelle in die Wand bohren, und ein Stecker einstecken und erwarten, dass unser elektrisches Gerät nun Strom hat. Wir müssen einen Stecker schon in eine Steckdose einstecken, damit wir Strom haben, auch wenn diese an einer Stelle ist, die uns nicht passt. Das gleiche gilt für uns, wenn wir die Kraft des Geistes erleben wollen, müssen wir dorthin, wo er wirkt, und tun was er tut.

Es gibt drei Vektoren der Kraft Gottes den ersten Vektor finden wir bereits in dem Text, den wir uns angeschaut haben. Es ist der Vektor des Zeugen sein. Zeugnis vom Himmelreich Gottes zu geben und so das Evangelium zu verkünden. Dazu ist die Kraft des Geistes da, das ist der Auftrag, den die Gemeinde bekommen hat. Dabei ist es zweitrangig, wie dies genau geschieht, ob es durch praktische Hilfe geschieht, ob wir vor Fremden oder Freunden ein Zeuge dafür sind das Jesus lebt, oder ob wir als Missionar in Genf oder Guatemala tätig sind. Die Details sind nicht so wichtig, entscheidend ist, dass wir nach hinaus gehen und Zeuge sind. Hier ist die Kraft des Geistes tätig, nur so werden wir befähigt das zu tun, wozu wir berufen sind. Die Befähigung kommt mit dem Tun. Dies gilt nicht nur für die Individuen, sondern auch für die Gemeinde. An Pfingsten wurde jeder mit der Kraft erfüllt und alle waren Zeugen der Auferstehung Jesu. Es ist der Auftrag an die Gemeinde Zeuge zu sein, genauso wie es der Auftrag eines jeden einzelnen Christen ist Zeuge zu sein. Die Kraft des Geistes ist unzertrennlich mit diesem Zeugnis Verbunden denn es ist die Aufgabe des Geistes Zeuge zu sein.

«Wenn der Helfer kommen wird, wird er mein Zeuge sein – der Geist der Wahrheit, der vom Vater kommt und den ich zu euch senden werde, wenn ich beim Vater bin. Und auch ihr seid meine Zeugen, denn ihr seid von Anfang an bei mir gewesen.»

Johannes Evangelium 15,26-27

Christ sein bedeutet Zeuge sein. Es ist ein Dienst, den wir an der Welt leisten, mit unserem Zeugnis dienen wir denen, die Gott noch nicht kennen. Dazu sind wir berufen und dazu sind wir durch die Kraft des Geistes befähigt.

Der Dienst nach aussen - der erste Vektor.

Der Geist Gottes wirkt jedoch nicht nur in die Welt hinaus, sondern auch in die Gemeinde hinein. Wenn wir uns die Gaben des Geistes anschauen, so sind die meisten davon darauf ausgerichtet, dass wir einander dienen, uns gegenseitig ermutigen.

Im Prediger Team haben wir über das Wort ermutigen gesprochen und dieses ein Wort wäre genug, um mehrere Predigten zu füllen. Es wird demnächst auch eine Predigt dazu geben, ich bin ehrlich gesagt schon sehr gespannt darauf. Einander dienen und einander ermutigen ist der zweite Vektor, an dem die Kraft Gottes wirkt. Dabei ist es wichtiger, dass wir uns ineinander investieren als in Aufgaben oder Dienste. Die Kraft des Geistes wirkt dort, wo wir uns in Liebe gegenseitig aufbauen. Wir können nicht erwarten, dass wir die Kraft des Geistes erleben, wenn wir diesen Liebesdienst ignorieren. Hierbei ist es genauso wie mit dem Zeuge sein, die Kraft kommt mit dem Tun. Wer mit der Kraft des Geistes erfüllt sein will, der dient und investiert sich in Menschen. Dabei ist es entscheidend, dass wir uns in diejenigen investieren, die dies nötig haben. Dort wo es uns Kraft kostet uns zu investieren, denn wozu braucht es die Kraft des Geistes, wenn wir uns in Menschen investieren, die keine Kraft benötigen. Dort wo unsere Kraft an ihre Grenzen kommt, dort beginnt die Kraft Gottes. Eine Kraft, die dann auch ohne unser Handeln wirken kann, so wie dies Jesus erfahren hat. In dieser Szene wird Jesus in einer Menschenmenge heimlich von einer Frau berührt:

‘denn sie sagte sich: »Wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich gesund.« Und wirklich, im selben Augenblick hörte ihre Blutung auf, und sie spürte, dass sie von ihrem Leiden geheilt war. Im selben Augenblick merkte auch Jesus, dass eine Kraft von ihm ausgegangen war. Er drehte sich um und fragte die Leute: »Wer hat mein Gewand berührt?«’

Markus Evangelium 5,28-30

Jesus war in dieser Geschichte auf dem Weg jemand anderem zu helfen, die Kraft des Geistes ging aber ganz ohne sein Zutun vom ihm aus, und heilte dabei diese Frau. Genau damit dürfen wir rechnen, wenn wir Menschen dienen, dass die Kraft Gottes

Dinge ohne unser Zutun und jenseits unseres Vermögens tut. Es ist ein Dienst, den wir unseren Geschwistern tun jenseits von dem wozu wir fähig sind, mit der Erwartung, dass der Geist uns die Kraft dazu gibt und noch viel mehr.

Der Dienst nach innen - der zweite Vektor.

Diese beiden Vektoren sind aneinandergeschlüsselt, der Dienst nach aussen und der Dienst nach innen. Es ist ein und derselbe Geist und ein und dieselbe Kraft. Es ist der Geist im Zentrum der diese beiden Vektoren antreibt. Wenn eine Gemeinde im Inneren nicht mit Kraft erfüllt ist, wie kann sie dann nach aussen mit Kraft auftreten und wenn eine Gemeinde ihren Auftrag nach aussen nicht mit Kraft ausführt, wie kann sie dann hoffen nach innen mit Kraft zu wirken. Diese beiden Vektoren sind aneinandergeschlüsselt, denn sie haben ihren Ursprung in demselben Geist. Hierbei geht es um den Dienst der Gemeinde als Ganzes, welche Aufgaben ein Individuum darin hat, hängt mit der Berufung und der Begabung ab, aber auch für ein Individuum gilt, dass beide Dienste zusammenhängen und nicht einzeln zu haben sind. Unsere individuelle Berufung mag einen Schwerpunkt legen, aber sie entkoppeln diese beiden Vektoren nicht voneinander. Paulus ist hierfür ein Beispiel, in seinem Dienst verwendete er viel Zeit und Energie für beide Bereiche, in den Dienst nach aussen als auch in den Dienst nach innen. Keiner von uns ist Paulus, aber wir alle haben denselben Gott und denselben Geist wie Paulus, weshalb wir Zugang zu derselben Kraft haben.

Die Kraft des Geistes wirkt aber noch auf eine dritte Weise, nämlich nach oben. Der Vektor in die Gegenwart Gottes. Ich habe diesen Vektor hier mit einem Punkt dargestellt, quasi ein Pfeil, der aus dem Bild nach oben zeigt. Es ist diese dritte Kraft, die uns in die Gegenwart Gottes bringt, die eine Veränderung in uns bewirkt, aber nicht irgendeine Veränderung, sondern wir werden so verändert, dass wir Jesus immer ähnlicher werden. So wie es Paulus schreibt:

‘Schon vor aller Zeit hat Gott die Entscheidung getroffen, dass sie ihm gehören sollen. Darum hat er auch von Anfang an vorgesehen, dass ihr ganzes Wesen so umgestaltet wird, dass sie seinem Sohn

gleich sind. Er ist das Bild, dem sie ähnlich werden sollen, denn er soll der Erstgeborene unter vielen Brüdern sein.'

Römer 8,29

Es ist die Kraft des Geistes die uns näher zu Gott bringt, und uns verändert. Ich habe es gerne praktisch, und die Bibel ist auch in diesem geistlichen Bereich sehr praktisch. Petrus gibt uns eine Anleitung wie wir näher zu Gott kommen können, wie Veränderung in uns geschieht und wie all diese Vektoren zusammenpassen.

'In seiner Güte hat er uns auch die größten und kostbarsten Zusagen gegeben. Gestützt auf sie, könnt ihr dem Verderben entfliehen, dem diese Welt aufgrund ihrer Begierden ausgeliefert ist, und könnt Anteil an seiner göttlichen Natur bekommen. Darum setzt alles daran, dass zu eurem Glauben Charakterfestigkeit hinzukommt und zur Charakterfestigkeit geistliche Erkenntnis, zur Erkenntnis Selbstbeherrschung, zur Selbstbeherrschung Standhaftigkeit, zur Standhaftigkeit Ehrfurcht vor Gott, zur Ehrfurcht vor Gott Liebe zu den Glaubensgeschwistern und darüber hinaus Liebe zu allen Menschen. Denn wenn das alles bei euch vorhanden ist und ständig zunimmt, wird euer Glaube nicht untätig und nicht unfruchtbar bleiben, und ihr werdet Jesus Christus, unseren Herrn, immer besser kennen lernen.'

2.Petrus 1,4-8

Genauso wie bei den anderen beiden Vektoren die Kraft erst mit dem Tun kommt, so ist es auch hier. Die Kraft, die eine Veränderung bewirkt kommt mit unserem Tun. Genauso wie bei den anderen Vektoren Aufgaben erfüllt werden und Dinge geschehen, die unsere Kraft übersteigt, genauso ist es hier. Die Veränderungen in uns beruhen nicht auf unsere Kraft, sondern auf der Kraft des Geistes, er ist es der uns umgestaltet, damit wir Jesus immer ähnlicher werden. Aber er tut dies nicht ohne uns, ohne dass wir an die Grenzen unserer Kraft kommen.

Der Dienst nach oben – der dritte Vektor.

Dabei ist es sehr konkret was unsere Aufgabe ist, zu unserem Glauben soll Charakterfestigkeit, dies bedeutet zum Beispiel: Ehrlichkeit, Geduld,

Treue, Fleiss und Sanftheit. Dazu soll dann noch geistliche Erkenntnis kommen, im griechischen steht einfach nur wissen. Es gehört also dazu die Bibel zu lesen und zu studieren, sich Wissen anzueignen. Dazu kommt Selbstbeherrschung, jemand der schnell die Beherrschung verliert hat einen langen Weg vor sich, denn viele Früchte des Geistes hängen eng mit der Selbstbeherrschung zusammen, wir können nicht erwarten darin zu wachsen, wenn wir uns selbst nicht beherrschen können, dazu dürfen wir auf die Kraft des Geistes hoffen, der uns hilft, wenn unsere Kraft am Ende ist. Und dann kommt das Wort Standhaftigkeit, oder in anderen Bibeln: Ausdauer, Beharrlichkeit, dranbleiben, sich nicht ablenken lassen, oder nicht aufgeben. Wenn wir in all dem die Kraft Gottes erleben, führt dies zu einer Ehrfurcht vor Gott.

Jetzt sind wir an dem Punkt, wo sich der Kreis schliesst, denn all dies führt zu einer Liebe zu den Glaubensgeschwistern, und darüber hinaus zu allen Menschen.

Jetzt ist das Bild komplett, jetzt sehen wir wie der Geist in allem wirkt und alles miteinander verbindet, damit jeder einzelne verwandelt wird die Gemeinde aufgebaut und das Evangelium gepredigt wird. Nichts von den dreien ist einzeln zu haben, und nur zusammen entfaltet sich die Kraft des Geistes.

Das ist Pfingsten, die Geburt der Gemeinde Jesu, welche durch die Kraft des Geistes wächst.

Happy Birthday

.....
Kirche im Rebgarten
Gott und Menschen begegnen
Hueber Rebgarten 16
8590 Romanshorn

© Chrischona Romanshorn, 2022

Predigt: Lars Altherr, 5.6.2022

www.rebgarten.ch